



Rückblick Männertreff

Dienstag, 18. Juni 2024, 14 Uhr
«Die weichen Dinge sind die harten Dinge»[SH1]

Am zweiten Männertreff dieses Jahr präsentierte **«Swisscard»-CEO Guido Müller** vor zirka 50 Gästen die Errungenschaften und Herausforderungen des Kreditkartengeschäfts. Ein wichtiger Leitsatz von Swisscard ist «The soft stuff is the hard stuff» – es kommt also vor allem auf die weichen Dinge an.

Am **Freitag, 7. Juni 2024**, fand der regelmässig stattfindende **Männertreff** im reformierten Kirchgemeindehaus in Kilchberg statt. Der **Keynote-Speaker** des Abends war **Guido Müller**, seines Zeichens CEO von Swisscard. Das **KMU «Swisscard»** ist Anbieter von diversen Kreditkarten und bargeldlosen Zahlungsmöglichkeiten in der Schweiz.

Guido Müller erzählte nach den ersten zwei Gängen vom Anfang des Kreditkartengeschäfts und blendete alte Werbespots ein. Das Versprechen, dass man fast auf der ganzen Welt mit gezücktem Plastikgeld bezahlen könne, war vor einigen Jahrzehnten noch revolutionär – heute gehört es zum Alltag und es kann mit neuen digitalen Zahlungsformen nicht schnell genug gehen.

So ist ein zentraler Aspekt der Geschäftstätigkeit von Swisscard die digitale Transformation und Innovation im Zahlungsverkehr zu unterstützen und weiterzuentwickeln. «Es geht nicht nur darum, Geld sicher von A nach B zu schieben, sondern vor allem darum, diesen Moment speziell zu machen für Kunden», sagt Guido Müller. Mit modernen Technologien und Sicherheitsstandards sorgt Swisscard dafür, dass Kunden weltweit bequem bezahlen können. Dazu gehören mobile Bezahlungen wie Apple und Google Pay sowie kontaktlose Zahlungstechnologien, die den Bezahlvorgang beschleunigen und vereinfachen.

Neben ihrem Kerngeschäft legt die Firma auch grossen Wert auf den Kundenservice und Support, sowie die Mitarbeitenden-Entwicklung. «The soft stuff is the hard stuff» betont Guido Müller den Leitsatz, wenn es darum geht, eine Organisation auf die Reise zur Kundenzentrierung mitzunehmen. So verankert Swisscard z.B. mit kleinen Nuggets wie Botschaften auf dem Log-Screen die Werte bei den . Und mit «One Hour more Power» hat Swisscard ein Programm, in welchem auch Geschäftsleitungsmit-

glieder regelmässig im im Callcenter des 24-Stunden-Kundendienstes mithören, um die Interaktionen am Telefon 1:1 mitzuerleben.

Von Kathrin Fink

Versöhnungsweg und Versöhnungsgottesdienst mit den Kindern der 5. Klasse

Die Kinder sind am **19. Juni** den Weg der Versöhnung durchlaufen. Gemeinsam mit einer Begleitperson ihrer Wahl haben sie sich auf den Weg der Gewissenserforschung gemacht. Die Bereiche Familie, Schule, Freizeit und Schöpfung wurden durch verschiedene Fragenkarten herbeigeführt. Die daraus entstandenen Gespräche haben zum besseren Verständnis beigetragen. Die Möglichkeit der Versöhnung in allen Lebenslagen zeigt den Menschen auf, wie gut das Gefühl des Vergebens uns allen tut. Für die Kinder ist dies nicht immer einfach, da in der heutigen Zeit oft Leistung verlangt wird und die Menschen danach beurteilt und bewertet werden.

Die Lossprechung von allen Sünden ist das wichtigste Element der Versöhnung, das Bussakrament. Gott ist götig, barmherzig und er verzeiht uns unsere Verfehlungen, wenn wir vor uns selbst und vor anderen dazu stehen. Gott vergibt, wenn wir wirklich ehrlich darum bitten.

Im «Vater unser» Gebet beten wir: «Vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern», dies sind keine leeren Worte. Die Bedeutung ist wichtig für unseren Alltag, denn alle Menschen, auch die Kinder, kommen immer wieder in Situationen, wo Vergebung wichtig ist.

Der Versöhnungsgottesdienst stand ganz im Zeichen des Spiegels. Unser Spiegelbild, also wie wir auf andere Menschen wirken, ist uns wichtig. Der Spiegel kann aber auch unser Inneres Widerspiegeln. Gottes Worte sind oft eine Spiegelung unseres Wesens, er kennt und erkennt uns immer und überall. Gott ist bei uns solange wir leben. Wenn wir uns in seine Obhut geben, ihm Vertrauen, dann haben wir mit ihm ein gutes Leben. Dies haben die Kinder gespürt, Vergebung fühlt sich gut an und macht uns leicht wie eine Feder, für die weiteren Schritte im Leben.

Monika Gschwind, Katechetin

«Es war für mich neu, «die Frau von» zu sein.»

Am zweiten diesjährigen **Freitag-Frauen-Apéro** sprach **Christine Lienhard** über ihre Kindheit, die verschiedensten beruflichen Stationen und ihre Arbeit mit den Stiftungen **«Theodora»** und **«Lebensfreude»**. **Christine Lienhard schaffte es, die Zuhörerinnen mit ihrer offenen, persönlichen Art, zu fesseln und es fiel niemanden auf, dass der Zeiger der Uhr schon etwas über der Vortragszeit lag.**

«**Das Leben nicht nur mit Tagen füllen, sondern die Tage mit Leben**», zitiert **Christine Lienhard** den deutschen Philosophen Richard David Precht während ihrem Auftritt im Rahmen des **Freitag-Frauen-Apéro** am **31. Mai 2024**. Dieses Zitat soll den Kern ihrer Arbeit mit der **Stiftung «Lebensfreude»** widerspiegeln. Die Stiftung bildet Clowns und Clowninnen aus, die in Alters- oder Behindertenheimen die Bewohner besuchen, mit ihnen singen oder tanzen und vor allem versuchen, die Menschen auf einer ganz individuellen Ebene anzusprechen.

Diese Art der Arbeit passt gut zu Lienhard. So war ihr erster Berufswunsch ganz klar Krankenschwester. Über Umwege hat sie dann zuerst eine Banklehre gemacht und war einige Jahre in diversen Jobs unterwegs – vor allem, um sich ihre Reiselust zu finanzieren. Doch das Thema «Mensch» beschäftigte sie nach wie vor sehr. Als sie bei der **«Ronald McDonald House Charity»** (Kinderhilfswerk der Fastfood-Kette McDonald's) einstieg, kam sie zum ersten Mal mit kranken Kindern und deren Familien in Kontakt und bildete sich im Bereich Fundraising weiter. Von da war es ein logischer Weg zur Stiftung **«Theodora»** und den Clowns mit der bekannten roten Nase.

Immer mehr Anfragen aus Alters- und Pflegeheimen

Christine Lienhard baute den Deutschschweizer Zweig der Stiftung auf und lernte in dieser Zeit einen nicht ganz unbekanntem Musiker, namens **Pepe Lienhard**, kennen. Er trug dazu bei, dass sie ihre Zelte definitiv auf der rechten Seite des Röstigrabens aufschlug und sie musste sich daran gewöhnen, nun oft als «die Frau von» angesprochen zu werden. «Das war neu für mich», erinnert sich Christine Lienhard. Bis anhin war sie eine selbstständig agierende Frau, die etliche Projekte stemmte und nicht für den Mann an ihrer Seite bekannt war. Doch auch wenn sie mit der medialen Berichterstattung nicht immer einverstanden ist, akzeptiert sie das «Presse-Spiel» ein Stück weit und sieht auch die positiven Seiten, die die Aufmerksamkeit für ihre Stiftungsarbeit haben kann.

Als Christine Lienhard noch hauptsächlich für die Stiftung Theodora tätig war, kamen oft Anfragen, ob die Künstler und Künstlerinnen, die zu kranken Kindern in die Spitäler gingen, nicht auch Alters- und Pflegeheime besuchen könnten. So entstand die Idee zur Stiftung **«Lebensfreude»**, die bis zum heutigen Tag Lienhards Haupt- und Herzensprojekt ist. Aktuell lebt sie mit Mann, Garten und Tieren in Frauenfeld und beide haben: «Mehr Projekte denn je», lacht sie.

Wir danken Christine Lienhard für den kurzweiligen Abend! Kathrin Fink

Rückblick Pfarreisonntag 2024 mit Verabschiedung von Monika Gschwind

Bei freundlichem Wetter und angenehmen Temperaturen fand am **23. Juni** unser diesjähriger Pfarreisonntag statt.

Unser **Pfarrer Andreas Chmielak** hielt vor gut gefüllter Kirche eine ansprechende und bildhafte Predigt. Gott als unser sicherer Hafen wurde dabei mittels des Sonntagsevangeliums über in Seenot geratene Jünger am See Genesareth thematisiert.

Musikalisch wurde der Gottesdienst durch den Gesang der **Musikschule Kilchberg** unter der **Leitung von Frau Simone Guggisberg** und **Claudio Bernasconi** als **Organist** untermalt.

Am Ende des Gottesdienstes wurde unsere langjährige **Katechetin Monika Gschwind** in den wohl verdienten Ruhestand verabschiedet. Zuerst fanden der Pfarrer und anschliessend **Sonia Ostheeren** und **Nicole Bertsch** als **Vertreterinnen der Elternschaft** sehr persönliche Worte, um **Monika Gschwind** zu würdigen.

Nach dem Gottesdienst wurden wir im Pfarreizentrum kulinarisch verwöhnt. Die Bratwürste und Salate, vor allem aber auch das köstliche Dessert trafen den Geschmack der vielen anwesenden Gemeindemitglieder.

Es war ein sehr gelungener Tag, der hoffentlich allen Anwesenden gefallen hat.

Herzlichen Dank an die vielen helfenden Hände, die dieses schöne Fest erst möglich gemacht haben.

Martina Kessler

Verabschiedung von Monika Gschwind

Monika Gschwind geht in Pension.

Am Pfarreisonntag haben wir sie im Gottesdienst mit einem frenetischen Applaus und Geschenken würdig verabschiedet.

Monika Gschwind hat in unserer Pfarrei erst als Kirchenpflegemmitglied gewirkt. Alle katholischen Kinder und Jugendlichen in Kilchberg und deren Eltern kennen sie aber vor allem als äusserst engagierte Katechetin. Hier aufzuzählen, was sie in dieser Funktion alles organisiert und durchgeführt hat, würde den Rahmen sprengen. Exemplarisch möchte ich hier den sehr berührenden Versöhnungsweg, die Besuche mit den Kindern im Emilienheim und in vielen Klöstern und den Gang des Kreuzwegs in Einsiedeln nennen. Seit 17 Jahren hat Monika Gschwind dafür gesorgt, dass die Sternsinger unterwegs waren in den Familien, und sie hat jeweils das Friedenslicht nach Kilchberg gebracht. Ihr unermüdliches Engagement, auch weit über ihre berufliche Tätigkeit hinaus, hat sie auch in 10 Jahren als Präsidentin des Pfarreirats gezeigt – zusammen mit einem tollen Team von Freiwilligen.

Monika mit ihrem grossen Herzen war und ist immer überall gewesen in der Pfarrei St. Elisabeth.

Liebe Monika, wir können Dir nicht genug danken für deinen grossartigen Einsatz – und wir vermissen Dich heute schon!

Nicole Bertsch



Agenda

- ☞ **Mittwoch, 10. Juli**
10.30 Uhr Eucharistiefeier Altersheim Hochweid
- ☞ **Donnerstag, 11. Juli**
09.30 ökumenische Morgenbesinnung, katholische Kirche
- ☞ **Samstag, 13. Juli**
17.00 Eucharistiefeier
- ☞ **Sonntag, 14. Juli**
10.00 Eucharistiefeier
- ☞ **Sonntag, 21. Juli**
10.00 Eucharistiefeier
- ☞ **Mittwoch, 24. Juli**
14.30 Kafi Kunterbunt
- ☞ **Sonntag, 28. Juli**
10.00 Eucharistiefeier
- ☞ **Sonntag, 4. August**
10.00 Eucharistiefeier
- ☞ **Donnerstag, 8. August**
11.30 Wähenzmittag im Saal
- ☞ **Sonntag, 11. August**
10.00 Eucharistiefeier

So erreichen Sie uns: **Pfarrer Andreas Chmielak, Pfarramt/Sekretariat; Tel. 044 716 10 90, Sekretariat Di-Fr, 8.15–12.15 Uhr**
www.st-elisabeth-kilchberg.ch; sekretariat@st-elisabeth-kilchberg.ch; info@st-elisabeth-kilchberg.ch
 Über das weitere Pfarreileben informiert Sie das «forum»/Pfarrblatt der katholischen Kirche im Kanton Zürich.